In stiller Nacht

Johannes Brahms, 1833-1897
aus „Deutsche Volkslieder für gemischten Chor," 1864)*

Etwas langsam

1. In stil-ler Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm begunnt zu kla-gen, der nächt-ge Wind hat
2. Der schöne Mond will un-tergahn, für Leid nicht mehr mag scheinen, die Ster-ne lan ihr

süß und lind zu mir den Klang ge - tra - gen; von her-bem Leid und Traurigkeit ist
Glit-zen stahn, mit mir sie wol-len wei-nen. Kein Vo-gel-sang, noch Freudenklang man

poco a poco cresc.

B II

mir das Herz zer-flos-sen, die Blü-melein, mit Tränen rein hab ich sie all be - gos-sen.
hö - ret in den Lüf-ten, die wil-den Tier traurn auch mit mir in Steinen und in Klüf-ten.

Q 72

(T: nach Friedrich von Spee, 1649)

*) *Trotz der Bezeichnung „Volkslied" handelt es sich um eine freie Komposition.*